

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
MAGDEBURG e. V.**



**WEITERBILDUNGSPROGRAMM
für das
WINTERSEMESTER 2025 / 2026**

Vorsitzende	Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV) Eschenstraße 5 12161 Berlin Tel.: 030/82 23 863 E-Mail: dr.borkenhagen@web.de
Stellvertretende:r Vorsitzende:r	N. N.
Schatzmeister	Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT) Hegelstr. 9 39104 Magdeburg Tel.: 0391/54 32 064 E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de
Leiter der Ambulanz (kommissarischer)	Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG) Schillerstr. 10 39218 Schönebeck Tel.: 03928/42 11 37 Mobil: 0151/58 45 67 85 E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de
Leiter des Weiterbildungsausschusses	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G) Rognitzstr. 10 14057 Berlin Tel.: 030/48 47 31 90 E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de
Leiter der Lehranalytiker:innenkonferenz	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G) Rognitzstr. 10 14057 Berlin Tel.: 030/48 47 31 90 E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de
Sekretariat Ambulanz	Kathrin Hildebrandt Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz) Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz) E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzt:innen und Diplom-Psycholog:innen mit Master oder Diplomabschluss eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker/ zur Psychoanalytikerin an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt.

Die Aus- und Weiterbildung des IPM entspricht den Anforderungen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und das Institut ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeut:innen nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Sie erlangen die Voraussetzungen für die Approbation, für den Erwerb der Fachkunde und für den entsprechenden Eintrag ins Arzt- bzw. Psychotherapeutenregister. Neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten werden zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufsbegleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum/zur *Psychoanalytiker:in* (DPG/IPV, DGPT)
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzt:innen
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärzt:innen
- Verklammerte Ausbildung zum Erwerb der Approbation als *Psychologischer Psychotherapeut:in in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Psycholog:innen mit Diplom oder äquivalenten Master
- Ausbildung zum Erwerb der Approbation als *Psychologischer Psychotherapeut:in in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Psycholog:innen mit Diplom oder äquivalenten Master

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzt:innen angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagog:innen, Diplom-Soziolog:innen sowie Absolvent:innen mit äquivalentem Master oder anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer:innen Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:
<http://www.psychoanalyse-magdeburg.de>

Die Weiterbildung

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Selbstanalyse (Lehranalyse) bei einer Person aus dem Gremium der Lehranalytiker:innen des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytiker:innen des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeut:innen eingebunden.

Voraussetzung für die Zulassung

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Bewerber:innen sollen nach Abschluss des Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in der abgeschlossenen Berufsausbildung klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass Weiterbildungsteilnehmer:innen neben der Weiterbildung in der abgeschlossenen Berufsausbildung erwerbstätig sind. Die Zulassung setzt Ihre persönliche Eignung zur Aus- und Weiterbildung voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM.

Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer:in zu bewerben.

Bewerbung und Zulassung

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an den Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei dem Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

Empfohlene Lehrbücher des Instituts

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2024): Psychotherapie und Psychosomatik. Stuttgart: Kohlhammer. 8., erweiterte und überarbeitete Auflage

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2024): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 3. Nachdruck 2024 der 8. vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage 2009, Erscheinungstermin: 01.01.2018.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2004, 2015): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie.

Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ Band 2: 3. überarbeitete Auflage, Band 3: 3. aktualisierte und erweiterte Auflage.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Auflage.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Freitag, 12.09.2025
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Sabine Dost
Gegenübertragungsträume

Der Gegenübertragungstraum- ist oft unbeachtet, oder vielleicht gar nicht erlaubt?

Das ist umso erstaunlicher, als es sich bei dem Traum, an dem S. Freud seine Traumdeutungstheorie entwickelte, um seinen eigenen Traum von einer Patientin („Der Traum von Irmas Injektion!“) handelt, also um einen Gegenübertragungstraum.

Vielleicht haben manche Analytiker eine gewisse Scheu davor, sich selbst als Produzenten von Gegenübertragungsträumen zu präsentieren; andere messen solchen Träumen keine allzu große Bedeutung bei.

Literatur:

Segal, H. (1996) „Traum, Phantasie und Kunst“

Freud, S. (1900) Gesammelte Werke Bd. 2+3

Hierdeis, H. (Hrsg.) (2010) „Der Gegenübertragungstraum in der psychoanalytischen Theorie und Praxis“ Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, V, IX

PT: B, c, I

PTG: A.1, A.3, B.3, B.5

IPV: A2, G2 Klassische Fallgeschichten

Samstag, 13.09.2025
12:00 – 13:30 Uhr

2; A/B

Dr. Gabriele Junkers

Vortrag: Wie begegnen wir der Unzufriedenheit in und mit der psychoanalytischen Institution?

Überlegungen für einen Perspektiv-Wechsel

Psychoanalyse ist für die psychoanalytische Gemeinschaft ein hohes Gut, dass wir tradieren und bewahren möchten. Dies kann nur durch eine lebendige Zusammenarbeit in einer Mehr-Generationen-Gruppe geleistet werden, bei der jedes einzelne Mitglied durch sein individuelles Sosein und Handeln ‚Psychoanalyse lebt‘, und auf jeweils persönliche Art und Weise zum ‚Container Institution‘ beiträgt. Als Psychoanalytiker bringen wir einige Besonderheiten in unsere Gruppen mit, die es erschweren können, ein befriedigendes Miteinander zu (er-)leben. Es werden Anregungen für eine ‚institutionelle Selbstanalyse‘ gegeben und einige Bereiche akzentuiert, die für Zusammenarbeit in der Institution hilfreich sein können. Die Veranstaltung ist für Kandidat:innen und Mitglieder des IPM geöffnet!

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

PA: I, IV, X

PT: b, h

PTG: A.2.1, B.1, B.2

IPV: G2, G3, G5, A7

Samstag, 13.09.2025
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dr. med. Dietrich Braun

Donald W. Winnicott

D. W. Winnicott absolvierte zwei Lehranalysen mit einer Dauer von insgesamt 15 Jahren. Welche Erlebnisse und Konstellationen in seinem Leben gab es für ihn möglicherweise zu analysieren? Sein Lebenslauf und ein möglicher Zusammenhang mit seinen Theorien soll zunächst besprochen werden. Eine markante Phase seines Lebens war von 1939- 1945 als Mitglied der „middle group“ bzw. „independent group“ in London zwischen den Streitigkeiten von Melanie Klein und Anna Freud. In seinen Werken erscheinen heute viele Ausarbeitungen Hinweise auf verschiedene Theoriegebäude zu haben: Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie, intersubjektiv- relationale Perspektive sowie Säuglingsbeobachtungen. Er wollte keine streng geschlossene Theorie aufstellen, sondern nur ermutigen zu eigenen Fantasien und Überlegungen. Er selbst sagte: Ich folge niemandem nach, nicht einmal Sigmund Freud. Er setzte sich u.a. mit den Theorien von Melanie Klein und Anna Freud auseinander. Weitere Thematiken seiner Artikel und Vorträge sollen im Seminar erwähnt und besprochen werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Winnicott D. W. (1969). Übergangsobjekte und Übergangsphänomene Psyche, Heft 9, 666-682 Klett- Cotta, Stuttgart

Winnicott D. W. (1960). Über die emotionelle Entwicklung im ersten Lebensjahr Psyche, Heft 1 25-37, Klett- Cotta, Stuttgart

Weiterführende Literatur:

Phililips, A. Winnicott. (2009, 2007, 1988). Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen

Winnicott D. W. (2001, 1974, 1965). Reifungsprozesse und fördernde Umwelt, Psycho- sozial- Verlag, Gießen

Winnicott D. W. (17. Aufl. 2022, 1973, 1971) Vom Spiel zur Kreativität, Klett- Cotta Stuttgart

Winnicott D. W. (2. Aufl. 2020, 2008, 1984, 1976, 1958). Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse, Psychosozial- Verlag Gießen

Winnicott D. W. (7.Aufl. 2017, 1988, 1984). Aggression Versagen der Umwelt und anti- soziale Tendenz Klett- Cotta Stuttgart

Winnicott D. W. (2019, 1990, 1986). Der Anfang ist unsere Heimat, Psychosozial- Verlag Gießen

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja

☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.5, A.9, A.12

Sonntag, 14.09.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 13:30 Uhr

2; A/B

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen

Seminar Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie Teil 1 und Teil 2

Im Seminar werden Grundlagen und Begrifflichkeit der Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie dargelegt.

Teil 1:

Am Fall Katharina wird die geschichtliche Entwicklung psychodynamischer Interventionen vom Aufdecken zur Strukturarbeit nachgezeichnet. Unterschiedliche psychodynamische Konfliktpathologien werden vorgestellt und die ihnen zugeordneten Abwehrmechanismen erarbeitet sowie die Grundkonzepte psychodynamischer Behandlungen Widerstand, Übertragung / Gegenübertragung und Rollenübernahme.

Teil 2:

Die Bedeutung der Unterscheidung von Konflikt- versus Strukturstörungen für die Wahl des Behandlungskonzepts wird herausgearbeitet und anschließend ein Überblick über die psychodynamischen Interventionen gegeben: Klarifikation / Demonstration, Konfrontation, Durcharbeiten, Widerstandsdeutungen, Übertragungsdeutungen (Arbeit an der Übertragung versus Arbeit in der Übertragung). Im Anschluss werden die unterschiedlichen Behandlungskonzepte bzgl. Zielsetzung und Interventionsformen auf Störungen unterschiedlichen Strukturniveaus bezogen.

Weiterführende Literatur:

Wöller, W. & Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden, 3. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Schattauer.

Ermann, M., Frick, E. Kinzel, C. & Seidl, O. (2009). Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie: Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium. Stuttgart: Kohlhammer.

Ermann, M (2010/2017). Psychoanalyse heute. Entwicklungen seit 1975 und aktuelle Bilanz. Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, S.O., Hochapfel, G. Eckhardt-Henn, A. & Heuft, G. (2009). Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin: Mit einer Einführung in Psychodiagnostik und Psychotherapie, 8. Auflage. Stuttgart: Schattauer.

Körner, J. (2018). Die Psychodynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Küchenhoff, J (2010). Der Wandel psychoanalytischer Therapiekonzepte. Klinische Herausforderungen und theoretischer Fortschritt. In: Münch, K, Munz, D & Springer, A (Hg.). Die Psychoanalyse im Pluralismus der Wissenschaften, 83–108. Gießen: Psychosozial.

Mertens, W (2010). Psychoanalytische Schulen im Gespräch (3Bd.). Bern: Huber.

Rudolf, G. (2010). Psychodynamische Psychotherapie, Die Arbeit an Konflikt, Struktur und Trauma. Stuttgart: Schattauer.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

IPV-Curriculum: G3 Psychoanalytische Krankheitslehre (ca. 10 Std.)

Donnerstag, 09.10.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Traumwerkstatt I – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, dass die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beibringen möchte, kann sich gern melden. Kurze biographische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

PA: II, III

PT: c, f

PTG: A.6, B.3

IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Freitag, 10.10.2025 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

M. Sc. Reha.-Psych. Sandra Lösecke-Oelke
Psychosomatische Frauenheilkunde

Im Seminar sollen die verschiedenen Lebensphasen von der Pubertät bis zum Klimakterium beleuchtet werden. Spezifische Themen wie beispielsweise Essstörungen, Schwangerschaftskomplikationen, Wochenbettdepression, unerfüllter Kinderwunsch oder onkologische Erkrankungen werden ebenso besprochen und entsprechende therapeutische Ansätze erläutert. Anhand eines Fallbeispiels aus eigener Praxis sollen Theorie und Praxis miteinander verknüpft werden. Kandidaten, die ein Referat halten möchten, melden sich spätestens 14 Tage vorher unter s.loesecke@email.de.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Hocke, A., Neises-Rudolf, M., Lütje, W. (2025): Psychosomatik in der Frauenheilkunde – aktuelle Entwicklungen und Diskussionen. Ärztliche Psychotherapie, 1, 1-3. (im Sekretariat erhältlich).

Weiterführende Literatur:

Condrau, G. (1969): Psychosomatik der Frauenheilkunde. Hans Huber, Bern.

Prill, H.-J. (1964): Psychosomatische Gynäkologie. Urban & Schwarzenberg, München.

Weidner, K., Rauchfuß, M. & Neises, M. (Hrsg.) (2012): Leitfaden Psychosomatische Frauenheilkunde. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln.

Wollmann-Wohlleben, V., Nagel-Brotzler, A., Kentenich, H. & Siedentopf, F. (Hrsg.) (2008): Psychosomatisches Kompendium der Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Hans Marseille Verlag, München.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: II, IV, VI

PT: b, f, g

PTG: A.2, A.4, A.5

Samstag, 11.10.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dr. Bernd Heimerl
ONLINE-Seminar

Der WBA ist ein Gremium des IPM, das sich mit Fragen der Aus- und Weiterbildung befasst. In der Veranstaltung können Fragen zu Prüfungsleistungen, Prüfungsvorbereitungen, Prüfungsfälle und zur Studienordnung diskutiert werden. Es besteht die Möglichkeit des offenen Austauschs zu diesen Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung.

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, IV, X
PT: b, h
PTG: A.2.1, B.1, B.2

Samstag, 11.10.2025
14:00 – 15:45 Uhr
16:00 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Manuela Golz
Forensik IV – „Weibliche Kriminalität – ein seltenes und mythisches Phänomen?!“

Kriminelle Handlungen, vor allem gewalttätige Handlungen, werden in erster Linie von Männern begangen. Oder ist weibliche Friedfertigkeit nur ein Mythos? Der deutsche Philosoph und Physiker Johann Wilhelm Ritter soll gesagt haben: „Das Weib ist gut. Der Mann allein hat das Böse zu überwinden.“ Entspricht das der Tatsache? Wie werden Frauen zu Täterinnen? Sind die motivationalen Aspekte andere als bei Männern? Im Seminar sollen zu dieser und weiterer Fragen einige Überlegungen angestellt werden. Beispiele, auch aus weiter zurückliegenden Epochen, sollen dabei einen tieferen Einblick in die Thematik bringen.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer
PA: I, VIII
PT: a, c, k
PTG: A.2, B.1

Sonntag, 12.10.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski
Jean Laplanche, Lacans lange Schatten

Jean Laplanche war einer der bedeutendsten französischen Autoren und Theoretiker der Psychoanalyse. Gemeinsam mit Jean-Bertrand Pontalis verfasste er das Standardwerk: „Das Vokabular der Psychoanalyse“. Er ist insbesondere durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der psychosexuellen Entwicklung und über Freuds Verführungstheorie bekannt. Laplanche griff 1987 Freuds Theorie auf und erweiterte sie zur *Théorie de la séduction généralisée*. Zugleich sucht er nach „neuen Grundlagen für die Psychoanalyse“ (2011). Nicht zuletzt „domestiziert“ er den „wilden“ Lacan und macht seine Theorie bzw. dass, was daraus übrig geblieben ist für die IPA salonfähig.

Literatur:

Laplanche J. Pontalis J.-B. (1985): Urphantasie. Phantasien über den Ursprung, Ursprünge der Phantasie. Fischer Verlag: Berlin (1992)

Laplanche, J. (1988): Die allgemeine Verführungstheorie. Und andere Aufsätze. Tübingen: Edition Diskord.

Laplanche, J. (2011): Neue Grundlagen für die Psychoanalyse. Die Urverführung Psycho-sozial-Verlag: Giessen

Laplanche J & Pontalis J.-B. (1967): Das Vokabular der Psychoanalyse Suhrkamp, Frankfurt 1973

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IX

PT: a, b, c

PTG: A.1, A.2, A.12

Donnerstag, 30.10.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost

Sexualwerkstatt I – ONLINE

Sexualanamnese, Transitionsbegleitung

Vom Allgemeinarzt über den Nervenarzt bis hin zum Psychotherapeuten/-analytiker tun sich unglaublich schwer mit der Sexualität ihrer Patienten. Das lässt Patienten mit sexuellen Störungen zu einer der am schlechtesten psychologisch- medizinisch versorgten Gruppen werden. Diese Werkstatt 2x im Semester im leicht zugänglichen online- Format soll diese Ängste und Vorbehalte abbauen helfen und Vorgehensweisen erarbeiten.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

PA: II, VII. IX

PT: b, f, l

PTG: A.1, A4, A9, B.1, B.8

IPV: A2, G1

Donnerstag, 13.11.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost

Märchenseminar – ONLINE

Märchenseminare haben zum Ziel, reflektierter mit Metapher umzugehen, die Symbolisierungsfähigkeit zu steigern und zugleich historisches Kulturgut zu erhalten und uns zugänglich zu bewahren

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

PA: II, III

PT: c, f

PTG: A.6, B.3

IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Freitag, 14.11.2025
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Thomas Dost

Arthur Schnitzler: Traumnovelle I und II

Samstag, 15.11.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Bereits in den vergangenen Semestern fanden eine Reihe von Veranstaltungen zur psychoanalytischen Kulturtheorie im weitesten Sinne statt. Im jetzigen zweigeteilten Seminar wollen wir uns dem österreichischen Schriftsteller Arthur Schnitzler (1862-1931) zuwenden, dessen Werk vielfältige Berührungspunkte zum psychoanalytischen Denken aufweist. Ein Beispiel dafür ist die 1926 erstmals veröffentlichte „Traumnovelle“. Stanley Kubrick (1928-1999) verfilmte den Stoff Ende der 90er Jahre: „Eyes Wide Shut“ – die Handlung wurde in das New York unserer Tage verlegt. Es wurde sein letzter Film. Gute Schauspieler (Cruise, Kidman), gute Filmmusik (Ligeti, Schostakowitsch) – eine berührende, aber auch verstörende Novelle in einer ihr nicht nachstehenden Verfilmung. Wir wollen uns also Zeit für die Novelle und den Film nehmen. Man muss die Novelle für das Verständnis des Filmes nicht unbedingt gelesen haben, obgleich es natürlich ein Gewinn wäre – und etwa 80 Druckseiten sind dann doch wieder nicht so viel. Für mich am schönsten ist die ab 1961 bei S. Fischer erschienene Werkausgabe, aber angefangen vom Reclam-Bändchen gibt es fast unendlich viele Ausgaben. Und wer sich noch ein wenig mit der Persönlichkeit Schnitzlers vertraut machen möchte – auch hier gibt es eine Fülle von Literatur (auch psychoanalytische, u. a. Theodor Reik und Peter Gay), der greife beispielsweise zu dem u. a. Buch von Volker Hage, einen gut zu lesenden, dabei aber nicht oberflächlichen sogenannten biographischen Roman.

Weiterführende Literatur:

Hage, Volker: Des Lebens fünfter Akt. Luchterhand 2018

Schnitzler, Arthur: Traumnovelle. In: Gesammelte Werke. Die erzählenden Schriften. Bd. 2/2. S. Fischer 1961. 434 – 504xxx.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle eingeschriebenen Hörer – nicht für Gäste

PA: I, III, IX

PT: a

PTG: A.1

IPV: G2, W

Samstag, 15.11.2025
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dr.med. Jan Fenker

Autismus und ADHS

Autismus-Spektrum und ADHS scheinen in den letzten Jahren zu Modediagnosen geworden zu sein. Ist das wirklich so? In dem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen beschäftigen, was sind klinische Hinweise, was sind diagnostische Möglichkeiten? Welche Rolle spielt die Psychotherapie?

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: II, VI, XI
PT: g, i, j
PTG: A.4, A.5, A.8, B.1

Sonntag, 16.11.2025 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 - 12:30 Uhr

Dipl.-Psych. Sebastian Dirks
Literaturseminar: Ausformungen der ödipalen Dreieckskonstellation bei narzisstischen und bei Borderline-Störungen.

Das Lesen des Textes im Vorfeld und die Entwicklung eigener Gedanken sind erwünscht. Passagen, die besonders interessant oder schwierig sind, können im Seminar gemeinsam gelesen werden.

Der Text wird den Teilnehmer: innen im Vorfeld zur Verfügung gestellt.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Rohde- Dachser C. (1987) Ausformungen der ödipalen Dreieckskonstellation bei narzisstischen und bei Borderline-Störungen. Psyche - Zeitschrift für Psychoanalyse 41:773-799

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, V
PT: a, b, f, h
PTG: A.1, A2, A4
IPV: G7

Donnerstag, 04.12.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Traumwerkstatt II – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, dass die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beitragen möchte, kann sich gern melden. Kurze bio-graphische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer
PA: II, III
PT: c, f
PTG: A.6, B.3
IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Freitag, 12.12.2025
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Sebastian Dirks
Abhängigkeitserkrankungen

In diesem Seminar sollen sowohl psychoanalytische als auch verhaltenstherapeutische Theorien der Abhängigkeitserkrankung vorgestellt werden. Im Vordergrund stehen im Weiteren: Missbrauch versus Abhängigkeit, Klassifikationen, Kennzahlen, Stoffgruppen, Verhaltenssüchte sowie der Umgang mit abhängigen Patienten und entsprechenden Behandlungsmöglichkeiten. Die Inhalte des Seminars orientieren sich auch an den vergangenen Fragen zur Approbationsprüfung.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Voigtel, R. (2023) Psychoanalytische Konzeptionen der Sucht im Wandel. *Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse* 77:953-980.

Weiterführende Literatur:

Bilitza, K.W. (2007). Psychotherapie der Sucht: Psychoanalytische Beiträge zur Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht.

Böllinger, L. (2005) Gebrauch und Abhängigkeit von illegalen Drogen — Ansätze zu einer metapsychologischen Eingrenzung. *Psyche - Zeitschrift für Psychoanalyse* 59:491-533.

DHS-Jahrbuch Sucht (2024). Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e.V. Pabst Science Publishers.

Lindenmeyer, J. (2005). Lieber Schlau als Blau. Beltz.

Lambrou, U. (2010). Familienkrankheit Alkoholismus: Im Sog der Abhängigkeit. Rowohlt.

Voigtel, R. (2015). Sucht. (Analyse der Psyche und Psychotherapie). Psychosozial-Verlag.

Voigtel, R. (1996) Die Überlassung an das unbelebte Objekt. Zur begrifflich-diagnostischen Abgrenzung der Sucht. *Psyche - Zeitschrift für Psychoanalyse* 50:715-741

Rätsel des Unbewussten (08.01.2021). Zur Psychoanalyse der Suchterkrankungen (Audiopodcast), {online} <https://psy-cast.org/de/folge-59-zur-psychoanalyse-der-suchterkrankungen/>

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, XII, XIII

PT: a, b, c, f

PTG: A.1, A2, A3, A9, B2, B3, B4, B5, B6

Samstag, 13.12.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Marian Scholz
Imaginative Verfahren in der Psychotherapie

In der tiefenpsychologischen Psychotherapie haben sich verschiedene Imaginative Behandlungsverfahren entwickelt, in deren Spannbreite sie sich als eigener Therapieprozess, so z.B. in der Katathym imaginativen Psychotherapie nach H.C. Leuner verstehen oder als begleitende Therapietechniken, so z.B. die Aktive Imagination nach C.G. Jung oder die Imaginationstechniken nach J.E. Shorr. Das Seminar möchte die diesbezügliche therapeutische Arbeit im Symbolraum näher vorstellen sowie die gemeinsamen Grundideen imaginativer Therapieverfahren und deren Unterschiede. Es besteht die Möglichkeit zur Selbsterfahrung, hierzu möchte ich Sie bitten, Malutensilien mitzubringen.

Weiterführende Literatur:

Friedrichs-Dachale, A.; Ullmann, H. (2020): Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Eine systematisch aufgebaute, vielseitig anwendbare Methode der psychodynamischen Psychotherapie, PDP - Psychodynamische Psychotherapie Heft 2, S. 153-173

Singer, J. L, Pope K.S., (1986): Imaginative Verfahren in der Psychotherapie. Innovative Psychotherapie und Humanwissenschaft Band 24, Paderborn. Junfermannsche Verlagsbuchhandlung

Dorst B., Vogel R.T. (2014): Aktive Imagination. Kohlhammer Stuttgart.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, c, f, i, l

PTG: A.1, A.2, A.3, A.4, A.9, B.1, B.3, B.5

Samstag, 13.12.2025 2; A/B
14:00 – 15:45 Uhr
16:00 – 17:30 Uhr

Dipl.-Psych. Iris Lauenburg**Deutung III: Nichtdeutende Behandlungstechnik**

Die nichtdeutende Behandlungstechnik bereitet die deutende Behandlungstechnik vor und ergänzt diese.

Im Seminar soll anhand von Fallbeispielen besprochen werden, wie in Behandlungen korrigierende emotionale Erfahrungen (Franz Alexander), Holding (Donald W. Winnicott) und Containment (Wilfred R. Bion) besonders bei frühen Zuständen, aber auch bei schweren Störungen oder psychosomatischen Dysfunktionen bereitgestellt oder verbalisiert werden können und welche Grenzen dabei zu beachten sind.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Kächele, H. (2005). Korrigierende emotionale Erfahrung – ein Lehr- und Lernprozess. Plenarvortrag am 13. April 2005 im Rahmen der 55. Lindauer Psychotherapiewochen (2005). Internet: <https://www.lptw.de/archiv/vortrag/2005/Kaechele-Horst-Korrigierende-emotionale-Erfahrungen-Lindauer-Psychotherapiewochen2005.pdf>. (Zugriff: 30.04.2025).

Weiterführende Literatur:

Alexander, F; French, T.M. (1946). Psychoanalytic therapy; principles and application. Ronald Press.

Bion, W. R. (1963). Eine Theorie des Denkens. Psyche 17 (1): 426-435.

Ermann, M. (2024). Psychotherapie und psychosomatische Medizin. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage Stuttgart: Kohlhammer (8. Aufl.), S. 69, 504-506, 527-529, 539-540.

Winnicott, D.W. (1962). Die Entwicklung der Fähigkeit der Besorgnis (Concern). Vortrag vor der Topeka Psychoanalytic Society am 12. Oktober 1962. Erstveröffentlichung (1963) im Bulletin of the Menninger Clinic, S. 167-176. In: ders. (2020) Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen: Psychosozial, S. 93-195.

Winnicott, D. W (1962/1963). Die Frage des Mitteilens und des Nicht-Mitteilens führt zu einer Untersuchung gewisser Gegensätze. Vortrag vor der San Francisco Psychoanalytic Society im Oktober 1962 und vor der British Psycho-Analytical Society im Mai 1963. In: ders. (2020). Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen: Psychosozial, S. 234-253.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: IV, V
PT: I
PTG: B.3
IPV: A2

Sonntag, 14.12.2025 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dipl.-Psych. Anke Müller

Weibliche Psychoanalyse-Welten 3: Sabina Spielrein in ihrem Leben und Werk

Wir wollen uns im Verlauf der kommenden Semester mit Psychoanalytikerinnen und ihrem Werk beschäftigen. Nach unserem Einstieg über Melanie Klein und Hanna Segal wollen wir uns als nächstes mit Sabina Spielrein auseinandersetzen. Dabei wollen wir uns ihrer wechselhaften Biographie mit diagnostizierter „Hysterie“, leidenschaftlicher Liebe zu C. G. Jung und tragischer Ermordung über ihre Tagebücher, Briefwechsel und vielseitigen Schriften (u. a. zur Destruktionstheorie) zuwenden.

Möglicherweise ergaben sich aus diesem frühen „wüsten Skandal“ (C. G. Jung an S. Freud, 1909) erste Gedanken zur Gegenübertragung und Einführung der Lehranalyse. Gleichfalls fallen in dieser Geschichte immer wieder verschwimmende Grenzen (Patientin versus Geliebte oder Patientin versus Analytikerin) auf.

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge er oder sie sich bitte bis Ende Oktober 2025 per E-Mail bei mir melden. Kopien der Literatur können zur Verfügung gestellt werden.

Weiterführende Literatur:

Spielrein, S. (2007). Nimm meine Seele: Tagebücher und Schriften. Hensch, T. (Hrsg.). Der Freitag Mediengesellschaft mbH & Co. KG: Berlin.

Richebächer, S. (2008). Sabina Spielrein. Btb TB: München.

Alnæs, K. (2006). Als sie mit C. G. Jung tanzte: Roman über Sabina Spielrein. Piper Verlag GmbH: München.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja ☐ **Nein**

Für alle Hörer

PA: I, V, IX

PT: a, c, f

PTG: A.1, A.2, A.12, B.3, B.7

IPV: Klassische Fallgeschichten, G2

Freitag, 09.01.2026 2; A
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Dr. Bernd Heimerl, Dipl.-Psych.

„Weil Du so bist wie Du bist, musst du an diesem Ort sein und Dich so verhalten.“

Diskriminierungssensibilität in der Psychodynamischen Psychotherapie Teil I

Das Seminar zielt auf die Sensibilisierung für Diskriminierungsprozesse in der Psychotherapie. In der deutschsprachigen Forschung sind Diskriminierung und Anti-Diskriminierung nicht umfassend diskutiert und konzeptualisiert und nur unzureichend erschlossen. So auch im psychotherapeutisch-psychodynamischen Kontext. Dabei ist Diskriminierung

etymologisch zunächst lediglich Ausdruck dafür, Dinge zu unterscheiden. Doch wann werden diese Unterschiede für Hierarchien und Machtverhältnisse missbraucht, um Hierarchien zwischen Gruppen herzustellen. Es ist deshalb zentral nicht nur von den Interventionen – wie wird ausgegrenzt – auszugehen, sondern auch wozu – also von den Wirkungen her zu denken. Was sind diskriminierende Strukturen im Außen, jedoch auch: Was sind innere Strukturen? Welche inneren Konflikte und Abwehrformationen wirken in der Diskriminierung und in der Anti-Diskriminierung?

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Heimerl, B. (2022). Das Fremdenzimmer. Sprechen und Übersetzen im fremden Raum. Forum Psychoanal (2022) 38:115–125.

Davids, F. (2019). Theoretische Überlegungen. Innerer Rassismus: eine psychoanalytische Annäherung an race und Differenz. (S. 63-92). Psychosozial-Verlag: Gießen.

Henning, T. et al. (2025). Schwarze haben so ein tolles Rhythmusgefühl. Generische Aussagen und die kognitiven Quellen der Diskriminierung. In: Die dunkle Seite der Sprache. Wie Worte ausgrenzen, abwerten und manipulieren. (S. 51-75). C.H. Beck: München.

Weiterführende Literatur:

Bauer, G. et al. (2021). Diskriminierung und Antidiskriminierung. Transcript: Bielefeld.

Sow, N. (2018). Deutschland Schwarz Weiß. BoD- books on demand: Norderstedt.

Schütteler, C. & Slotta, T. (2023). Diskriminierungssensible Psychotherapie und Beratung. Basiswissen, Selbsterfahrung und therapeutische Praxis. Springer: Berlin

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, IV, X

PT: b, h

PTG: A.2.1, B.1, B.2

Samstag, 10.01.2026 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dr. Bernd Heimerl, Dipl.-Psych.

„Weil Du so bist wie Du bist, musst du an diesem Ort sein und Dich so verhalten.“

Diskriminierungssensibilität in der Psychodynamischen Psychotherapie Teil II

Das Seminar zielt auf die Sensibilisierung für Diskriminierungsprozesse in der Psychotherapie. In der deutschsprachigen Forschung sind Diskriminierung und Anti-Diskriminierung nicht umfassend diskutiert und konzeptualisiert und nur unzureichend erschlossen. So auch im psychotherapeutisch-psychodynamischen Kontext. Dabei ist Diskriminierung etymologisch zunächst lediglich Ausdruck dafür, Dinge zu unterscheiden. Doch wann werden diese Unterschiede für Hierarchien und Machtverhältnisse missbraucht, um Hierarchien zwischen Gruppen herzustellen. Es ist deshalb zentral nicht nur von den Interventionen – wie wird ausgegrenzt – auszugehen, sondern auch wozu – also von den Wirkungen her zu denken. Was sind diskriminierende Strukturen im Außen, jedoch auch: Was sind innere Strukturen? Welche inneren Konflikte und Abwehrformationen wirken in der Diskriminierung und in der Anti-Diskriminierung?

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Heimerl, B. (2022). Das Fremdenzimmer. Sprechen und Übersetzen im fremden Raum. Forum Psychoanal (2022) 38:115–125.

Davids, F. (2019). Theoretische Überlegungen. Innerer Rassismus: eine psychoanalytische Annäherung an race und Differenz. (S. 63-92). Psychosozial-Verlag: Gießen.

Henning, T. et al. (2025). Schwarze haben so ein tolles Rhythmusgefühl. Generische Aussagen und die kognitiven Quellen der Diskriminierung. In: Die dunkle Seite der Sprache. Wie Worte ausgrenzen, abwerten und manipulieren. (S. 51-75). C.H. Beck: München.

Weiterführende Literatur:

Bauer, G. et al. (2021). Diskriminierung und Antidiskriminierung. Transcript: Bielefeld.

Sow, N. (2018). Deutschland Schwarz Weiß. BoD- books on demand: Norderstedt.

Schütteler, C. & Slotta, T. (2023). Diskriminierungssensible Psychotherapie und Beratung. Basiswissen, Selbsterfahrung und therapeutische Praxis. Springer: Berlin.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

PA: I, IV, X

PT: b, h

PTG: A.2.1, B.1, B.2

Samstag, 10.01.2026 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dipl.-Med. Annette Reinhardt**Schwestern und Brüder - Zur Bedeutung der Geburtenfolge**

Es hat sich herausgestellt, dass die Geburtenfolge von Geschwistern erheblichen Einfluss auf deren soziale Kompetenzen hat. Wir wollen uns damit beschäftigen, was das für die jeweiligen Erst-, Zweit- und Drittgeborenen bedeuten kann und wie wir diese Erkenntnisse im therapeutischen Alltag einsetzen können.

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge sie/er sich bitte bis Weihnachten 2025 per E-Mail bei mir melden.

Bei Bedarf schicke ich Ihnen gerne Kopien der Literatur zu.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

König, K.: Brüder und Schwestern - Geburtenfolge als Schicksal. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 2008. Das erste Kind, S. 33-52

Weiterführende Literatur:

König, K.: Brüder und Schwestern - Geburtenfolge als Schicksal. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 2008. Das zweite Kind, S. 53-74

König, K.: Brüder und Schwestern - Geburtenfolge als Schicksal. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 2008. Das dritte Kind, S. 75-92

Leman, K.: Geschwisterkonstellationen. München: mvvg; 2014. Geschwisterkonstellationen und Ehe, S.99-130

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

PA: I, VIII, IX

PT: a, e

PTG: A.2, A.5, A.6

Sonntag, 11.01.2026 2; A
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski
Libido, ein unentbehrlicher Mythos der Psychoanalyse

Die Mythen erklären das, was wir nicht wissen oder nicht wissen können. So benötigt Hegel den Mythos über den Kampf aufs Leben und Tod zwischen Herrn und Knecht, um die Entstehung des Selbstbewusstseins, sozialer Widersprüche wie auch die Dialektik des Fortschritts zu erklären. Marx folgt ihm in seiner Theorie des Klassenkampfes. Auch Freud gebraucht Mythen, um das Unerklärliche begreiflich zu machen. So wird der Geschlechtsunterschied durch den Ödipus-Mythos erklärt und der von ihm kreierte Ursprungsmythos über den Mord an Vater der Ur-Horde „In Totem und Tabu“ dient der Erklärung der Kultur, Religion und vor allem des Gewissens. Mit der Libido wird ein anderer Mythos erschaffen, ein Mythos der „psychischen Energie“ und Triebkraft, die das Begehren, das Denken und die Beziehungen des Menschen begründet.

Literatur:

Freud, S. (1905): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. In: Sexualleben. Studienausgabe Bd. V. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1914): Zur Einführung des Narzissmus. In: Psychologie des Unbewussten. Studienausgabe Bd. III. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1920): Jenseits des Lustprinzips. In: Psychologie des Unbewussten. Studienausgabe Bd. III. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Lacan, J. (1964): Das Seminar, Buch 11, Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse: Das Seminar v. Jacques Lacan, Buch XI. Quadriga: Berlin, Weinheim (1987)

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IX

PT: a, b, c

PTG: A.1, A.2, A.12

Donnerstag, 15.01.2026 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Sexualwerkstatt II – ONLINE
Sexualanamnese, Transitionsbegleitung

Vom Allgemeinarzt über den Nervenarzt bis hin zum Psychotherapeuten/-analytiker tun sich unglaublich schwer mit der Sexualität ihrer Patienten. Das lässt Patienten mit sexuellen Störungen zu einer der am schlechtesten psychologisch- medizinisch versorgten Gruppen werden. Diese Werkstatt 2x im Semester im leicht zugänglichen online- Format soll diese Ängste und Vorbehalte abbauen helfen und Vorgehensweisen erarbeiten.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

PA: II, VII, IX

PT: b, f, l

PTG: A.1, A.4, A.9, B.1, B.8

IPV: A.2, G1

		tiefenpsychologisch	analytisch
26.09.2025	A3	A. Reinhardt	Th. Dost
07.11.2025	A3	S. Dost	J. Frommer
21.11.2025	A3		B. Heimerl
19.12.2025		M. Stasinski	I. Lauenburg
16.01.2026	A3	Th. Dost	S. Dost, A. Müller
13. – 14.02.2026	A3	Lang-KTS S. Dost / B. Heimerl	

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer:innen sind die Weiterbildungskandidat:innen der jeweiligen Weiterbildungs-gänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidat:innen vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos beim WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind das Lang-KTS am 13. und 14.02.2026, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Das KTS am 13./14.02.2026 (Fr 17:15-20:30 Uhr, Sa 09:15-14:30 Uhr) ist ein so genanntes Lang-KTS zur Darstellung eines Behandlungsverlaufs mit der Vorstellung jeweils einer Stunde vom Anfang, aus dem Mittelteil und dem Abschluss einer Therapie

Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidat:innensprecher:innen beim ersten Termin besprochen und der WBA-Leitung mitgeteilt.

Für Kandidat:innen ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer:innen

Pflichtveranstaltung für Kandidat:innen nach PTG ab Behandlungserlaubnis

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

PRÜFUNGSTERMINE

Frühjahr 2026

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 05.09.2025

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 05.11.2025

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: 05.12.2025

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.01.2026

Termin schriftliche **Prüfung Frühjahr 2026: 12.03.2026**

Herbst 2026

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 06.03.2026

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 15.04.2026

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: **15.05.2026 (vorbehaltlich der MtgIV am 06.09.25)**

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.06.2026

Termin schriftliche **Prüfung Herbst 2026: 20.08.2026**

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

Vortrag im IPM:

Samstag, 13.09.2025
12:00 - 13:30 Uhr

Dr. Gabriele Junkers

Vortrag: Wie begegnen wir der Unzufriedenheit in und mit der psychoanalytischen Institution? Überlegungen für einen Perspektiv-Wechsel

Tagungen und KtK:

18.09. - 21.09.2025

DGPT-Jahrestagung in Würzburg „Einsamkeit“

26.09. - 28.09.2025

Überregionale KtK für DPG-Kandidat:innen in Freiburg i.Br.

10.10. - 12.10.2025

1. Deutsch-Italienische Konferenz für klinische Seminare in München mit einer Gruppe für 10 italienische und 10 deutsche DPG-Kandidat:innen

25.03. - 29.03.2026

EPF-Jahrestagung in Oslo „Neutrality -Neutralität -Neutralité“

14.05. - 17.05.2026

DPG-Jahrestagung in Berlin „Drama im Feld -Psychoanalyse als Ereignis. Über psychoanalytische Feldtheorien“

VORSCHAU: IPM-TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2026

Theorieseminare

13. – 15.03.2026

Wochenendblockseminare

10. – 12.04.2026

Wochenendblockseminare

24. – 26.04.2026

Wochenendblockseminare

08. – 10.05.2026

Wochenendblockseminare

12. – 14.06.2026

Wochenendblockseminare

<u>KTS-Vorschau</u> SS 2026	tiefenpsychologisch	analytisch
20.03.2026		
27. - 28.03.2026	Lang-KTS	
17.04.2026		
22.05.2026		
05.06.2026		
19.06.2026		
26.06.2026		

IPV-DPG LEHRANALYTIKER:INNEN UND SUPERVISOR:INNEN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/82 23 863

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: sthdost@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Hegelstr. 9

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)

Xantener Str. 22

10707 Berlin

Tel.: 030/78 95 88 07

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/30 41 401

Fax: 030/30 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Dipl.-Psych. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV, DGPT)

Belforter Str. 1

10405 Berlin

Tel.: 030/80 28 077

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030/88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

Prof. Dr. med. Michael Ermann (DPG/IPV)

Innsbrucker Str. 56

10825 Berlin

Tel.: 030/77 00 89 20

E-Mail: michael.ermann@t-online.de

DPG LEHRANALYTIKER:INNEN UND SUPERVISOR:INNEN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
Mittelkamp 7c
38642 Goslar

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

LEHRTHERAPEUT:INNEN UND SUPERVISOR:INNEN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Hohbusch 12
38116 Braunschweig
Tel.: 0177/20 48 671

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Manuela Golz
Heimstätte 10
39221 Eickendorf
Mobil: 0151/12 34 39 02

E-Mail: manu.golz@web.de

Dr. med. Anoushe Heimann
Am Fuchsberg 6
39112 Magdeburg
Tel.: 0151 / 72 28 25 52

E-Mail: praxis-heimann@web.de

Dr. med. Louise Jaspers (DGPT)
Pariser Straße 54
10719 Berlin
Tel.: 0151/50 47 30 56

E-Mail: louisejaspers@yahoo.de

Dr. med. Maurice Kunz (DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/28 03 427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

SUPERVISOR:INNEN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann

Diakoniewerk Halle

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Lafontainestraße 15

06114 Halle

Tel.: 0345/77 87 109

Fax.: 0345/77 86 326

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich

Fachkrankenhaus Uchtspringe

Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen

Kraepelinstraße 6

39355 Uchtspringe

Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKERIN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)

Gasteiner Str. 9

10717 Berlin

Tel.: 030/86 16 105

DOZENTINNEN / DOZENTEN

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/82 23 863

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)

Hohbusch 12

38116 Braunschweig

Tel.: 0177/20 48 671

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dr. Ute Ebersbach

Fachkrankenhaus Uchtspringe

FB Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Kraepelinstraße 6

39599 Uchtspringe

Tel.: 039325/70 342

E-Mail: u.ebersbach@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0172/95 32 999

E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)
Hegelstr. 9
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

M. Sc. Florian Geyer (DPG/IPV)
Hertzbergstr. 30
12055 Berlin
Tel.: 030/57 71 34 88

E-Mail: praxis_geyer@icloud.com

Manuela Golz
Heimstätte 10
39221 Eickendorf
Mobil: 0151/12 34 39 02

E-Mail: manu.golz@web.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: 0345/77 87 109
Fax.: 0345/77 86 326

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Maurice Kunz (DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78 95 88 07

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

M. Sc. Reha.-Psych. Sandra Lösecke-Oelke (DPG)
Adelheidring 23
39108 Magdeburg
Tel.: 0391/59 84 05 82

E-Mail: s.loesecke@e-mail.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/81 36 889

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Anke Müller (DPG/IPV)
Hegelstr. 28
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/56 93 89 26

E-Mail: Dipl.-Psych.Mueller@t-online.de

Alexandra Radtke
39288 Burg

E-Mail: taradtke@arcor.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Marathonallee 8
14052 Berlin
Tel.: 030/3 04 14 01
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Marian Scholz
Eichendorffstr. 9
39114 Magdeburg
Tel.: 0391/88 69 89 69

E-Mail: scholz.praxis@posteo.de

M. Sc. Antje Skorsetz
39108 Magdeburg

E-Mail: antje.skorsetz@icloud.com

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Cornelia Ulrich
Fachkrankenhaus Uchtspringe
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtspringe
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
AWO-Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

LEHRBEAUFTRAGTE

Dr. Gabriele Junkers (DPV/IPV)
Konsul-Mosle-Weg 18
28359 Bremen

VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886

E-Mail: paul.franke@t-online.de

VERTRAUENSANALYTIKERIN

N. N.

IPV-BEAUFTRAGTE:R

N. N.

IPV-BEAUFTRAGTE:R (Stellvertreter:in)

N.N.

VERTRETERIN DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Louise Jaspers (DGPT)
Pariser Strasse 54
10719 Berlin
Tel.: 0151/50 47 30 56

E-Mail: louisejaspers@yahoo.de

KANDIDAT:INNENSPRECHER:INNEN

Analytische Psychotherapie

Alexander Gille

E-Mail: gille.alexander@googlemail.com

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psycholog:innen

Katharina Werle

E-Mail: katharinaxwerle@gmail.com

Katrin Salomon (Stellvertreterin)

E-Mail: katrinsalomon@gmx.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzt:innen

N. N.

DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche Psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung
FLG	Freud-Lacan-Gesellschaft / Psychoanalytische Assoziation Berlin e. V.

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychiatrisches Jahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben
Psychiatrische Tagesklinik
Eislebener Straße 7a
06449 Aschersleben

2 Plätze/Jahr

Karl-Jaspers-Klinik
Psychiatrieverbund
Oldenburger Land gGmbH
Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn

1 Platz/Jahr

Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
An den Lohden 3
06493 Ballenstedt

2 Plätze/Jahr

Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe
Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Kladower Damm 221
14089 Berlin

1 Platz/Jahr

SALUS gGmbH
Fachklinikum Bernburg,
Psychiatrie/Psychotherapie,
Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

1 Platz/Jahr

SALUS gGmbH
Landeskrankenhaus Bernburg
Forensische Abteilung
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik
Thiestraße 7-10
38889 Blankenburg

2 Plätze/Jahr

St. Joseph- Krankenhaus Dessau
Psychiatrische Abteilung
Köthener Straße 93
06847 Dessau

2 Plätze/Jahr

Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben
Psychiatrische Abteilung
Kiefholzstraße 4
39340 Haldensleben

2 Plätze/Jahr

AWO-Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychosomatisches Halbjahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben
Psychiatrische Tagesklinik
Eislebener Straße 7a
06449 Aschersleben

2 Plätze/Jahr

Karl-Jaspers-Klinik
Psychiatrieverbund
Oldenburger Land gGmbH
Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn

1 Platz/Jahr

Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
An den Lohden 3
06493 Ballenstedt

2 Plätze/Jahr

SALUS gGmbH
Fachklinikum Bernburg,
Psychiatrie/Psychotherapie,
Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

1 Platz/Jahr

SALUS gGmbH
Landeskrankenhaus Bernburg
Forensische Abteilung
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik
Thiestraße 7-10
38889 Blankenburg

2 Plätze/Jahr

St. Joseph- Krankenhaus Dessau
Psychiatrische Abteilung
Köthener Straße 93
06847 Dessau

2 Plätze/Jahr

Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben
Psychiatrische Abteilung
Kieffholzstraße 4
39340 Haldensleben

2 Plätze/Jahr

Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen GmbH
Hagenstr. 49
39340 Haldensleben

2 Plätze/Jahr

Diakoniewerk Halle
Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 16
06114 Halle/S.

2 Plätze/Jahr

AWO-Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO-Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO-Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH FORENSA Magdeburg Halberstädter Str. 8 39112 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	3 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

Schlüssel zur Art der Veranstaltungen

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzt:innen) zu absolvieren sind (PT)

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum/zur Psychologischen Psychotherapeuten:in zu absolvieren sind (PTG)

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie

- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.

Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG

Propädeutikum

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

Die Grundlagenmodule

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

Die Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

Die Wahlpflichtmodule

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014, zuletzt geändert am...)

Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisor:innen und Ausbildungskandidat:innen statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 100,00 €.

Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidat:innen beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidat:innen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidat:innen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zur Approbation als Psychologischer Psychotherapeut:in beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnahmenachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist von der jeweiligen Seminarleitung zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird Ihnen dringend empfohlen, dass Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer:innen können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an die Leitung des WBA und der jeweiligen Seminarleitung zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer:innen beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer:innen können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

„Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber:innen besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sofern daran anschließend eine erfolgreiche Bewerbung zur Aus- und Weiterbildung am Institut erfolgt. Diese Regelung dürfen max. fünf Bewerber:innen in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

Balintgruppen

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:

Dr. C. Thiele, Dr. C. Ulrich, Dr. S. Dost, Dr. T. Hoffmann

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare

Kathrin Hildebrandt

Institutssekretariat

Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)

Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)

E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG/IPV, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG/IPV, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h. c. Léon Wurmser, Towson (*1931; †2020)